

adherentibus, dummodo aliunde nisi tamen causa empcionis frumentorum cum hereticis non conversentur, emere absque incursione censurarum possint et valeant, auctoritate nostra concedatis et indulgeatis, prout secundum conscienciam vestram, quam desuper oneramus, videbitur expedire. Datum Wratisslawie anno domini m° cccc° LX nono, vicesima tercia mensis septembris.

5

## 379.

Dresden, 1469 Dec. 10.

*Hilschr.:* Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 11. Das wohlerhaltene Reitersiegel des Kurfürsten Ernst an Schwiiren von schwarzer und gelber Seile. (Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 58 fol. 384.)

*Ann.:* Vergl. No. 345. Doch hat wohl nicht diese Urkunde, sondern ein vom Freiburger Rathe sowohl dem Herzog 10 Wilhelm als dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht überreichter Auszug aus den Stadtprivilegien als Vorlage gedient. — Item abir ein sulch trefflich bestotigungis brieff von herczogen Ernsto und herczogen Albrechte gebudern, alleyno das sy die zolle und geleite in iren furstenthumon gemeisiget und der stad des nicht hoher dorynne gefreyet haben, danne was von andern enden der stad und den ynwonern zu gute und zu enthaldunge irer huser alher bracht wirdet. Datum m° mnc° lxxix°. *Urkunden-Verzeichnis Saec. XV. Rathsarchiv Freiberg. 15* *Matricula civ. fol. 152<sup>b</sup>.* — Möller, *Theatr. Freib. Chron. 1, 180. 2, 109* erwähnt eine Bestätigung der Privilegien der Stadt Freiberg durch Ernst und Albrecht von 1470 Freitag nach s. Georg (Apr. 27); diese Nachricht beruht jedoch wohl auf einem Irrthum.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen auf Bitte von Bürgermeister und Rathmannen alle ihnen in glaubhaften Copien vorgelegten Privilegien der Stadt Freiberg, 20 deren Aufführung im Einzelnen völlig der in No. 345 entspricht (nur fehlt der Passus über die Zollfreiheit S. 225 Z. 17—19) und thun ihnen auch dorbey umbe irer vllissigen demutigen bete willen die sunderliche gnade unde gunst —, was heenfur dieselben unser burger unde inwoner der stad zeu Friberg von andern endenn dohin gen Friberg furen unde brengen, wuran das sey, das sie zeu notturfft der stad unde enthaldunge der in- 25 woner unde irer hwser gebruchen sollen ader wollen, sal zcollis geleyts frey unde alles dinges unvorhindert gen Friberg bracht unde gefurt werdden —. *Zeugen:* unsere rete unde liben getruwen Hugolt von Slinitz unser obermarschalck, er Ditterich von Schonberg ritter unser undermarschalck, er Caspar von Schonberg ritter, Johann von Mergintal unser cantzler, Titze von Miltitz hofemeister —. Gegeben — zeu Dresdem am sontage 30 noch conceptionis Marie virginis — virtzen hundert unde dornach im newn unde sechzigsten jarenn.

## 380.

1469.

*Hilschr.:* Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 35. 2 SS. an Pergamentstreifen. 1. Schild: Hausmarke. *Umschr.:* 35 undeutlich. 2. Bild: Heiligenfigur, undeutlich. *Umschr.:* . . . . . Petri.  
• *Gedr.:* Wütsch *Kirchen-Historie der Stadt Freiberg Cod. dipl. 59.*

Thomas Friberger, Pfarrer, Hans Heydenrich, Andris Karschorff, Altarleute und Verweser der Peterskirche, verkaufen wiederkäuflich den ferren siechen 4 Rhein. Gulden jüthrl. Zinsen von den Einkünften der Kirchen czu der grosen glocken, dy der ersame 40 Nickel Heydenrich uff dem berge doselbste mitteburger czu Fribergk wol bezcalt hat den ferren siechen, für den von Nickel Heydenrich bezahlten Kaufpreis von 48 Rhein. Gulden